



# Heinrich Heine

## *Die Wallfahrt nach Kevlaar*

1

Am Fenster stand die Mutter,  
Im Bette lag der Sohn.  
„Willst du nicht aufstehn, Wilhelm,  
Zu schau die Prozession?“

„Ich bin so krank, o Mutter,  
Daß ich nicht hör und seh;  
Ich denk an das tote Gretchen,  
Da tut das Herz mir weh.“ —

„Steh auf, wir wollen nach Kevlaar,  
Nimm Buch und Rosenkranz;  
Die Mutter Gottes heilt dir  
Dein krankes Herze ganz.“

Es flattern die Kirchenfahnen,  
Es singt im Kirchenton;  
Das ist zu Köln am Rheine,  
Da geht die Prozession.

Die Mutter folgt der Menge,  
Den Sohn, den führet sie,  
Sie singen beide im Chore:  
„Gelobt seist du, Marie!“

2

Die Mutter Gottes zu Kevlaar  
Trägt heut ihr bestes Kleid;  
Heut hat sie viel zu schaffen,  
Es kommen viel kranke Leut.

Die kranken Leute bringen  
Ihr dar, als Opferspend,  
Aus Wachs gebildete Glieder,  
Viel wächserne Füß und Händ.

Und wer eine Wachshand opfert,  
Dem heilt an der Hand die Wund;  
Und wer einen Wachsfuß opfert,  
Dem wird der Fuß gesund.

Nach Kevlaar ging mancher auf Krücken,  
Der jetzo tanzt auf dem Seil,  
Gar mancher spielt jetzt die Bratsche,  
Dem dort kein Finger war heil.

Die Mutter nahm ein Wachslight,  
Und bildete draus ein Herz.  
„Bring das der Mutter Gottes,  
Dann heilt sie deinen Schmerz.“

Der Sohn nahm seufzend das Wachsherz,  
Ging seufzend zum Heiligenbild;  
Die Träne quillt aus dem Auge,  
Das Wort aus dem Herzen quillt:

„Du Hochgebenedeite,  
Du reine Gottesmagd,  
Du Königin des Himmels,  
Dir sei mein Leid geklagt!“

Ich wohnte mit meiner Mutter  
Zu Köllen in der Stadt,  
Der Stadt, die viele hundert  
Kapellen und Kirchen hat.

Und neben uns wohnte Gretchen,  
Doch die ist tot jetzund -  
Marie, dir bring ich ein Wachsherz,  
Heil du meine Herzenswund.



Heil du mein krankes Herze -  
Ich will auch spät und früh  
Inbrünstiglich beten und singen:  
Gelobt seist du, Marie!“

3

Der kranke Sohn und die Mutter,  
Die schliefen im Kämmerlein;  
Da kam die Mutter Gottes  
Ganz leise geschritten herein.

Sie beugte sich über den Kranken  
Und legte ihre Hand  
Ganz leise auf sein Herze,  
Und lächelte mild und schwand.

Die Mutter schaut alles im Traume  
Und hat noch mehr geschaut;  
Sie erwachte aus dem Schlummer,  
Die Hunde bellten so laut.

Da lag dahingestreckt  
Ihr Sohn, und der war tot;  
Es spielt auf den bleichen Wangen  
Das lichte Morgenrot.

Die Mutter faltet die Hände,  
Ihr war, sie wußte nicht wie;  
Andächtig sang sie leise:  
„Gelobt seist du, Marie!“



Anmerkung zu: „Wallfahrt nach Kevlaar“

Heine schrieb zu diesem Gedicht am 16. Mai 1822 anlässlich des Erstabdrucks:

„Der Stoff dieses Gedichtes ist nicht ganz mein Eigentum. Es entstand durch Erinnerung an die rheinische Heimat. - Als ich ein kleiner Knabe war, und im Franziskanerkloster in Düsseldorf die erste Dressur erhielt und dort zuerst Buchstabieren und Stillsitzen lernte, saß ich oft neben einem anderen Knaben, der mir immer erzählte: wie seine Mutter ihn nach Kevlaar (der Akzent liegt auf der ersten Silbe, und der Ort selbst liegt im Geldernschen) einstmals mitgenommen, wie sie dort einen wächsernen Fuß für ihn geopfert, und wie sein eigener schlimmer Fuß dadurch geheilt sei. Mit diesem Knaben traf ich wieder zusammen in der obersten Klasse des Gymnasiums, und als wir im Philosophen-Kollegium bei Rektor Schallmeyer nebeneinander zu sitzen kamen, erinnerte er mich lachend an jene Mirakelerzählung, setzte aber doch etwas ernsthaft hinzu: jetzt würde er der Mutter Gottes ein wächsernes Herz opfern. Ich hörte später, er habe damals an einer unglücklichen Liebschaft laboriert, und endlich kam er mir ganz aus den Augen und aus dem Gedächtnis. Im Jahre 1819, als ich in Bonn studierte und einmal in der Gegend von Godesberg am Rhein spazierenging, hörte ich in der Ferne die wohlbekanntenen Kevlaarlieder, wovon das vorzüglichste den gedehnten Refrain hat: ‚Gelobt seist du, Maria!‘ und als die Prozession näher kam, bemerkte ich unter den Wallfahrern meinen Schulkameraden mit seiner alten Mutter. Diese führte ihn. Er aber sah sehr blaß und krank aus.“